



Maurer wird zum Abrüstungs-Minister

Verteidigungsminister will Verschrottungs-Rahmenkredit von rund 100 Millionen in Rüstungsprogramm aufnehmen – SVP kritisiert

VON OTHMAR VON MATT

Das gab es wohl noch nie: Dass ein Schweizer Verteidigungsminister einen Verschrottungs-Rahmenkredit in ein Rüstungsprogramm aufnimmt. Genau das aber will Ueli Maurer tun, wie er gegenüber dem «Sonntag» bestätigt: «Ich werde einen Rahmenkredit von 50 bis 100 Millionen Franken für die Verschrottung in eines der nächsten Rüstungsprogramme nehmen.» Vielleicht präsentiert er einen Teil bereits im Rüstungsprogramm 2011, das er von der Armee soeben auf sein Pult erhalten hat. «Das Parlament soll mitreden können, was genau wir verschrotten», betont Maurer. «Ich will nach all den Diskussionen eine politische Diskussion auslösen. Damit es einen klaren politischen Entscheid gibt.»

Diskussionen ausgelöst hatte vor allem Maurers Entscheid, ein Bunker-System

abzubrechen: Es betrifft ein bis vor kurzem unbekanntes Kampfbunkersystem mit über 100 Bunkern entlang den Grenzen und Hauptachsen, das für eine Milliarde Franken geheim

gebaut und erst 2003 fertig erstellt worden ist.

DAS SYSTEM besteht aus hochmodernen, ausfahrbaren Minenwerfern, die mit Infrarot ihr Ziel suchen. Die ersten vier Anlagen sollen bereits zurückgebaut sein, der gesamte Rückbau kostet mehrere hundert Millionen Franken, wie Maurer damals in «10 vor 10» sagte. «Alle zu liquidieren, ist sicher nicht richtig», hatte CVP-Ständerat Bruno Frick betont, Präsident der Si-

cherheitspolitischen Kommission des Ständerats. «Weil sie auch einen hohen militärischen Wert haben. Je kleiner die Armee ist, umso stärker sind wir auf hochwertige Festungsanlagen angewiesen, die militärisch eine grosse Wirkung haben können.» Aber auch die geplante Verschrottung von 400 ausrangierten Schützenpanzern hatte zu reden gegeben. Sie rosten zurzeit in zwei Stollen im

Wallis vor sich hin.

Der Verschrottungs-Rahmenkredit werde «alles enthalten», betont Maurer: «Schiessplätze, Gebäude, Festungen, Panzer, Munition, Bison-Geschütze und andere Waffen-Systeme. Es geht um ein eigentliches Abrüstungsprogramm.» Dass nun ausgerechnet ihr SVP-Bundesrat zum Abrüstungs-Minister wird, stösst in der SVP sauer auf.

«Das ist unglaublich», sagt SVP-Nationalrat und Sicherheitspolitiker Thomas Hurter. «Es ist weltweit einmalig, wenn ein Verteidigungsminister einen Verschrottungskredit des eigenen Departements beantragt.» Hurter glaubt, dass Maurer im Rüstungsprogramm «ein völlig falsches Zeichen» setze. «Das ist ein Missbrauch dieses Gefässes», sagt er. «Hier sollte es um Investitionen gehen. Der Abbau sollte über einen separaten Kredit finanziert werden.» Investieren will die Armee weiterhin. Gemäss Recherchen sind für die Jahre 2011 bis 2014 Aufwendungen von 1,2 Milliarden vorgesehen. Für Brückensysteme, Minenräumpanzer, Panzer-Schnellbrücken und Kommandopanzer.



Der Sonntag Gesamtausgabe

21.11.2010

Auflage/ Seite 173207 / 11

Ausgaben 50 / J.

9049

8402485

EVD / PD / UVEK / EFD / EDI / EJPD

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Der Sonntag Aargau	87'806
Der Sonntag Limmattal/ Zürich	7'518
Der Sonntag Baselland	20'679
Der Sonntag Solothurn	31'301
Der Sonntag OT	12'573
Der Sonntag ZT	11'967
Der Sonntag LN	1'363